

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Verlags-Office:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Office:
R. 11.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 50.

Donnerstag, 1. März 1900, Abends.

53. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Abonnementspreise sind in den Expeditionen in Riesa 7/8 Reichs oder durch andere Stellen bei 1 Mark 50 Pf., bei Abnahme am Schalter der Reichl. Postanstalt 1 Mark 25 Pf., durch den Besteller bei 1 Mark 50 Pf. Einzelnummern 10 Pf. Expeditionen sind in der Nummer bei Postämtern zu beziehen. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Druckerei: Riesaer Druckerei. — Druck der Anzeigen: Hermann Schuler in Riesa.

Sonnabend, den 3. März 1900,

Vorm. 10 Uhr,

kommen im Versteigerungstakt hier 1 Fok Rotwein, sowie ca. 34 Meter Hosenstoff gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 24. Februar 1900.

Der Ger.-Boll. beim Rgl. Amtsger.
Sct. Eibem.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Cigarrenhändlers Carl August Stephan in Riesa ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 19. März 1900, Vormittags 11 Uhr

vor dem Königl. Amtsgerichte hierorts anberaumt.

Riesa, den 1. März 1900.

Aktuar Säger,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Versteigerung.

Sonnabend, den 3. März 1900, vormittags 11 Uhr, kommen in Seerhausen 2 Eide und 2 Büchsen Gopfen, sowie 55 Centner Malz meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Versteigerungsort: Gasthof Seerhausen.

Dtschp, den 28. Februar 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgerichte.
Kt. Richter.

Aufruf!

Zum Gedächtnis an den großen Schöpfer des Deutschen Reichs: sollen auf Höhen des Deutschen Vaterlandes

mächtige Feuerträger

errichtet werden. Als das Sinnbild der Einheit Deutschlands soll das gleiche Zeichen durch Beihilfe aller Volksteile entstehen.

Wie im ganzen Reich, so regt sich auch in Sachsen allerorten ein freudiges Schaffen. Solchem Beginnen darf auch unsere Gegend nicht gleichgültig gegenüberstehen.

Wohlan! Richten auch wir uns, unter dem Bismarck, nach bevor das Jahrhundert zu Ende geht, einen Denkstein zu errichten, der davon Zeugnis ablegen soll, daß die deutschen Männer auch unseres Vaterlandes in unerschütterlicher Verehrung an ihm hängen! Laßt uns auf der Weibauer Höhe, der größten Erhebung in unserer Gegend, eine große

Bismarcksäule

errichten!

An alle Einwohner unserer Stadt, an unsere Nachbargemeinden und ihre Bewohner richten wir die herzlichste Bitte um kräftige Unterstützung und Förderung unseres Planes und um Gaben für unsere Bismarcksäule.

Riesa, den 28. Oktober 1899.

Stadtverordneter Schüke, Bürgermeister Voeters.

Sammelstellen: Filiale der Credit-Anstalt für Industrie und Handel, Anton Wesse, Carl Müller jr. Rechtsanwält Dr. Meude, Expedition des „Rieser Tageblatt“, Expedition des Rieser Vote, Stadtkasse, Guisbefitzer Wilhelm Schlag in Weiba.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 1. März 1900.

Mit der Beendigung der Streiks in unseren heimischen Kohlenrevieren hat die Kohlenzufuhr wieder ein Maß erreicht, welches auch für unseren sächsischen Staatsbahnbetrieb jede Gefahr einer Betriebsstörung ausschließt. Es werden daher die seit 19. Februar zwecks Kohlenersparnis geübten Zugbeschränkungen schon vom nächsten Sonnabend, den 3. März, ab gänzlich wieder aufgehoben. Von diesem Tage ab verkehren danach sämmtliche der Personenbeförderung dienenden Züge wieder nach dem seit 1. Oktober v. J. gültigen Fahrplane.

Bei einem auf hiesigem Bahnhof beschäftigten Mädchen zeigten sich gestern Nachmittag Geistesstörungen, so daß dasselbe in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. Der Zustand der Bedauernswürthen verschlechterte sich indes weiter und heute Vormittag entwich dieselbe in einem unbewachten Augenblick durch ein Dachfenster auf das Dach und schwebte dort in gefährlicher Höhe abwärts. Glücklicherweise gelang es dem entschlossenen Vorgehen zweier Bureaubeamten, das Mädchen wieder in

Sicherheit zu bringen. Der Vorgang war in höchsten Grade aufregend.

Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen dürfte die Hochfluth der Elbe diesmal einen Stand von 480 erreichen.

Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat Februar 1209 Einzahlungen im Betrage von 108203 M. 15 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 719 Rückzahlungen im Betrage von 95751 M. 14 Pf. Neue Einlagebücher wurden 184 Stück ausgestellt. Kassiert wurden 184 Bücher. Die Gesamt-Einnahme betrug 115218 M. 3 Pf. und die Gesamt-Ausgabe 112115 M. 77 Pf.

Der G. G. verhandelte das R. Landgericht Dresden gegen die im Jahre 1853 geborene Handarbeiterin Johanne Ernestine Beilig geb. Schuster wegen Diebstahls. Am 1. Dezember wurde die D. aus der Strafanstalt Boigtberg entlassen, woselbst sie eine ihr zu diktrirte Gefängnisstrafe von 1 Monat verbüßt hatte und am 2. Dezember gingen die Diebereien wieder los. Sie stahl Hurlanden und von einem Wäschetrockentuch eine Tischdecke und ein Inlett. Gelegentlich eines Besuchs bei einer guten Bekannten stahl sie derselben eine Mädel von der Komode weg. Unter schwindelhaften Angaben versuchte sie von einem Wäckermeister einen Sträußelkuchen und mehrere Brodchen zu erlangen. Unter Annahme mildernder Umstände erkannte der Gerichtshof auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust.

Wie verlautet, nimmt das Offenwerk nächsten Montag den Betrieb in vollem Umfange wieder auf.

Vorgestern Abend kurz nach 9 Uhr ist auf der Linie Leipzig-Dresden in dem Einschnitte kurz vor Bahnhof Dschap die Wägen ins Hintere gekommen und hat dadurch das eine der Geleise unbenutzbar gemacht. Der Zugverkehr zwischen Dschap und Dahlen ist zwar aufrecht erhalten worden, einige Verspätungen waren aber nicht zu vermeiden. Mit dem zweekmäßigen Betriebe hoffte man gestern in den Mittagsstunden wieder beginnen zu können.

Wie bereits mitgeteilt, verhandelte das Dresdner Schwurgericht gestern gegen den Gärtnereibesitzer und vormaligen Gemeindevorstand in Röderau, Ernst Eduard Deberitz wegen Verbrechen im Amte, Urkundenfälschung und Unterschlagung. Deberitz ist bisher völlig unbescholten, er hat sich bisher lächlig und redlich durchs Leben zu schlagen gewußt. Seine Familie, die sich eines guten Rufes erfreut, steht mackellos da. 4 Jahre nachdem Deberitz in Röderau war, wurde er durch Gemeindevorstandsbeschluss zum Gemeindevorstand bei einem Anfangsgehalt von 400 M., der sich später auf 500 erhöhte, gewählt. Als Stabsbeamter erhielt er für Röderau einen Gehalt von 180 M., während er für zwei andere Ortsteile gleichfalls eine Auszahlung erhielt. Der Beschuldigte behauptet, das Land, das er von seinem Vorgesetzten gekauft habe, sei nicht so erträglich gewesen wie dieser es ihm angepriesen hätte. Die Schulden häuften sich immer mehr und mehr, so daß er mit seinen Gläubigern in Konflikt gerathen, die sich veranlaßt sahen gegen ihn klagbar zu werden. Die Vermögensverhältnisse wurden immer schlechter, der Gerichtsvollzieher ging sehr oft im Hause des Beschuldigten ein und aus und ist es sehr nahe an der Zwangsversteigerung gewesen. Am 10. Oktober 1899 ist wider D., der sich schon damals in Untersuchungshaft befand, das Konkursverfahren eröffnet worden. In seiner Eigenschaft als Gemeindevorstand hatte D. die Gemeindefasse und die Feuerkasse zu verwalten. Anfang des vorigen Jahres machte der Schiffseigner Arnold aus Moritz bei Riesa für eine Versicherung an die Gemeinde seine Forderung von 700 M. geltend. Um nun die Forderung zu

beden, sollte eine Anleihe von 2000 M. vom Landwirtschaftlichen Spar- und Vorschußverein für Großenhain und Umgegend e. B. mit beschränkter Gastpflicht entnommen werden und wurde D. mit der Hebung der Summe beauftragt. Am 12. Oktober 1899 fuhr D. nach Großenhain, hob die Summe bestehend in 10 Hundertmarkscheinen und 2 Fünfhundertmarkscheinen, welche er in einem Couvert verwahrt und in seine Brusttasche steckte. D. fuhr nach Dresden um daselbst Geschäfte abzuwickeln. In der Markthalle will D. zu seinem Entsetzen den Verlust des Geldes gemerkt haben. Statt nun den Verlust seiner vorgesetzten Behörde, der Rgl. Amtshauptmannschaft Großenhain, zu melden und dem Gemeinderath dies zu unterbreiten, verschleierte D. das, was für ihn sehr verhängnisvoll wurde und trug die Summe in das Einnahmencbuch ein, so daß es den Anschein gewann, als hätte D. die Summe in die Gemeindefasse abgeführt. Seiner Frau und seiner Familie hat D. auch nichts gesagt, was dem Gerichtshof sehr auffällig erscheint. Wegen anderer Unregelmäßigkeiten erschien am 3. Dezember v. J. behördliche Revision, die die Bücher, Belege, Kassen usw. mit Beschlag besetzte. Zur Zeit der That soll D. einen Wechsel über 250 M. bezahlte und 600 M. zur Abwehr einer Forderung gezahlt haben. Bei der Revision stellte sich das Verbrechen im Amte heraus, was D. vor die Geschworenen geführt hat. Im Herbst 1897 und Herbst 1898 sollte D. für den Gemeindevorstand Dr. R. 162 M. und 154 M. bezahlen, statt dies zu thun behielt er das Geld für sich, trug es aber als Ausgabe in das Ausgabenbuch ein. Um nun die Prüfungskommission, die jedes Jahr die Rechnung prüfte, zu täuschen, unterschrieb er die Arztrechnung unbefugt mit dem Namen des Arztes, so daß es den Anschein gewann, als habe D. die Rechnungen richtig und rechtzeitig bezahlt. Die Unterschriften sind sehr täuschend, so daß die Fälschung nicht entdeckt wurde. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage wegen Unterschlagung der 2000 M., bejahten aber die Unterschlagung und Urkundenfälschung der Arztrechnung, sowie die Frage nach mildernden Umständen, worauf der Gerichtshof das gestern bekannt gegebene Urtheil fällte. Während nahm D. das Urtheil an und unterwarf sich sofort der Strafe, die er in der Landesanstalt Hoheneck abzusitzen hat.

Der März, in den wir nun eingetreten sind, ist der Monat, in dem die Natur aus dem Winterschlaf erwacht. Ein Mitteln und Schlitteln, ein Regen und Ringen geht über die Landstriche der gemäßigten Zone des nördlichen Erdtheils. Die große Schlacht um die Herrschaft wird geschlagen, und der siegende Frühling jagt mit den wärmenden Sonnenstrahlen und den lauwendigen Winden den Eisemann hinüber nach der jüdischen Erdhälfte, wo der Herbst ihm Vorposten wird. Nach der weihnachtlichen Winter-Sonnenwende die Tag- und Nacht-Gleiche des Frühlings am 21. März! Dann wird der Tag länger, und in furchtbaren Stürmen gleichen sich die fliehenden Frostlätze aus mit den aufsteigenden warmen Luftschichten. Die Äquinoxtialstürme sind die elementaren Kaufbolde der Atmosphäre; in ihnen braust die „wilde Jagd“ durch die Wälder, um ihre willkürlichen warnte der Prophet den herrlichen Julius Cäsar vor den Jden des März. Donnernd bersten die Eisschollen, polternd und drohend schweben sie dem Meere zu. Und hoch oben in den Alpen durchschüttelt der Föhn die ungeheuren Massen des Schnees und läßt die Schneeballen von den Firnen rollen, die im Falle riesenhaft anwachsen, bis die ungeheuren Lawinen herabkommen sind, unter deren Sturz weithin der Boden erschüttert. Die Quellbäche durchbrechen ihre Eisdede das weite Ackerland atmet durch Risse und Spalten die